

Advent und Winterzauber

Die Adventszeit ist die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. In früheren Zeiten stellte man sich mit Gebeten und Liedern auf das Fest der Geburt Jesu ein. Es war eine ruhige und besinnliche Zeit. In Bayern spricht man von der „staaden Zeit“.

Auch heutzutage bereitet man sich in diesen Tagen auf das Weihnachtsfest vor, aber von Ruhe ist nichts mehr zu spüren. Hektik und Stress prägen diese Zeit, denn es geht um das Weihnachtsgeschäft, um Geschenke, um zahlreiche Weihnachtsfeiern. Vielleicht ist das auch so, weil viele nicht mehr wissen, warum wir Weihnachten feiern. Das wiederum braucht einen nicht zu wundern, wenn man sieht, wie immer wieder christliche Symbole aus der Öffentlichkeit genommen werden.

Wie hat es uns im Westen amüsiert, als man in den 70er Jahren in der damaligen DDR Weihnachten aus dem Bewusstsein der Bürger streichen wollte. Statt Weihnachtsfeiern gab es Jahresabschlussfeiern. Das Weihnachtsgeld wurde durch die Jahresendprämie ersetzt. Dass es „geflügelte Jahresendfiguren“ gegeben haben soll, hat mancher sogar geglaubt.

Und heute? Bei uns heißt der Weihnachtsmarkt nicht mehr „Christkindlmarkt“ sondern „Winterzauber“. Beim G7 Treffen ließ das Auswärtige Amt das Kreuz aus dem symbolträchtigen Rathaussaal in Münster entfernen. An diesem Ort wurde vor über 370 Jahren der Westfälische Frieden beschlossen. Mit ihm wurde der grausame 30-jährige Krieg beendet, der das damalige Europa zutiefst erschütterte. Am meisten beunruhigt mich, dass das Spruchband mit Bibelversen unter der Kuppel des wiederaufgebauten Berliner Stadtschlusses entfernt oder zumindest verhüllt werden soll.

Die SED hat in den 70er Jahren den positiven Gehalt des Weihnachtsfestes für die Bevölkerung erkannt. Man hat Abstand genommen und Weihnachten, wenn schon nicht als kirchliches Fest, so doch als „Fest des Friedens“ in den Blickpunkt gerückt. Vielleicht können solche Vorgehensweisen dazu beitragen, dass wir uns in der Öffentlichkeit bewusst zu unserem Glauben mit all seinen Symbolen und Werten bekennen. Der Bibelvers (zusammengestellt aus Apostelgeschichte 4,12 und Philipperbrief 2,10) an der Kuppel des Berliner Schlosses ruft es uns ins Bewusstsein:

„Es ist in keinem andern Heil, es ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, denn in dem Name Jesu, zu Ehren Gottes des Vaters, dass im Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.“

Eine besinnliche Adventszeit in Vorbereitung auf die Geburt unseres Heilands Jesu Christi wünscht
Kirchenrat Norbert Stapfer
Evangelische Kurseelsorge Bad Füssing